

# 40 000 Franken für «Polenblut»

*Swisslos-Fonds: Mit der Operette in Bremgarten profitieren weitere Freiamter Produktionen*

Hans Ulrich Glarner gefiel, was er in Bremgarten an der Premiere von «Polenblut» sah. Der Abteilungsleiter Kultur beim BKS teilt nun mit, dass der Regierungsrat in Bezug auf die Förderung der Operettenbühnen positiv entschieden hat.

Die aargauische Operettentradition trägt vier Namen. Nebst der Bühne Bremgarten sind das Beinwil am See, Möriken-Wildegg und Rheinfelden. Sie produzieren im Turnus alle zwei Jahre eine Operette. Bis in die Sechzigerjahre handelte es sich um reine Laienproduktionen. Seither hat sich eine stetige Professionalisierung bei Orchester, Regie, Solisten und Ausstattern durchgesetzt. Chöre und sämtliche Chargen bei der Organisation sind unverändert mit begeisterten Freiwilligen besetzt. Alle Träger-schaften sind gemeinnützig.

## Kultureller Wert unbestritten

Hans Ulrich Glarner erklärt: «Parallel zu den steigenden Produktionskosten haben sich das kulturelle Angebot und die Mobilität des Publikums erhöht. Der Bekanntheitsgrad des Genres «Operette» nimmt ab. Das Publikum ist eher überaltert. Die Bühnen stehen heute vor der Existenzfrage. Der kulturelle Wert dieser vier Operettentraditionen ist jedoch unbestritten. Sie tragen zur Vielfalt des Kulturkantons bei.»

Bisher wurden sporadisch Beiträge geleistet, meistens in Form von Defizitgarantien aus dem Swisslos-Fonds, gelegentlich auch durch das Aargauer Kuratorium. Neu können die vier Bühnen alle zwei Jahre ein Gesuch um einen Projektbeitrag von 40000 Franken stellen. Gebunden ist diese Unterstützung an Massnahmen, mit denen ein junges Publikum an die



Produktion «Polenblut»: Helena (Barbara Buhofer) und ihr Vater, Gutsbesitzer Zarémba (Erich Bieri).

Bild: Andy Müller/freshfocus

Operettentradition herangeführt wird und die den Sängernachwuchs fördern.

## «Eine enorme Entlastung»

Die Operettenbühne Bremgarten profitiert bereits bei der laufenden Produktion «Polenblut». Präsidentin Myriam Rufer-Staubli: «Es freut mich sehr, dass der Regierungsrat unser Engagement in dieser Weise würdigt. Dieser Beitrag entlastet unser Budget enorm. Die Mehrkosten der Professionalisierung wollen und können wir nicht auf die Eintrittspreise abwälzen. Wir sind daran, die Ausgaben zu optimieren und vermehrt Sponsoren und Gönner zu finden. Dieser Beitrag

ist zudem ein riesiger Ansporn. Er bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg weiterzuerfolgen.»

## Theatergruppe Bünzen und Franz-Liszt-Festival

Eine Defizitgarantie über 10000 Franken erhält die Theatergruppe Bünzen. Nach etlichen grossen Musical-Produktionen steht diesen Sommer ein grosses Freilichtspiel auf dem Programm. Ausgesucht dafür wurde das Stück «Das Wirtshaus im Spessart» von Wilhelm Hauff, ein attraktives, schmissiges und genussvolles Theaterstück, eine wilde Komödie mit Musik. Die Regie liegt wieder in den Händen von Geri Müller. Die mu-

sikalische Leitung übernimmt Felix Müller. Die Probenarbeiten laufen auf Hochtouren, die Premiere findet am 5. August statt. Gespielt wird am Wald-rand von Bünzen, insgesamt sind 13 Vorführungen geplant.

Einen Beitrag von 25000 Franken und eine Defizitgarantie über weitere 5000 Franken erhält das Franz-Liszt-Festival. Aus Anlass des 200. Geburtstags des Komponisten gibt es eine Veranstaltungsreihe im Oktober. Die Anlässe finden im Kloster Muri und im Künstlerhaus Boswil statt. Neben verschiedenen Konzerten ist auch eine Ausstellung geplant. Die Planung und Produktion des Festivals liegen bei Verena Naegele und Sibylle Ehrismann.

--gla/chh